

# Der Respekt vor den Alten

Alpenverein erinnert in Ausstellung an Gründung vor 125 Jahren – Mitgliederschub durch das neue Kletterzentrum

**BAYREUTH**  
Von Eric Waha

Beim Alpenverein läuft es wie geschmiert. Die Bayreuther Sektion feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum. Just in diesem Jahr macht der Verein die größte Investition in seiner Geschichte – und erlebt einen Schub in der Mitgliederzahl, der ihn zum größten Sportverein Bayreuths macht. Eine kleine Ausstellung in der Bibliothek der Uni gehört zum Jubiläumsprogramm – und zur Idee, sich junge Mitglieder zu erschließen.

Joachim Fend, der Vorsitzende des Bayreuther Alpenvereins, steht ehrfürchtig vor den Vitrinen in der Bibliothek der Uni, gleich neben dem Aufenthaltsraum: „Man muss den Hut ziehen vor der Leistung der Alten. Mit den genagelten Stiefeln den Berg rauf. Oder mit den Holzbrettern da wieder runter.“ Die Mitglieder haben in den Kellern und Speichern gestöbert, um die Exponate zusammenzutragen, die jetzt in den Vitrinen zu bestaunen sind. Viel kommt auch aus dem Bestand des Alpenvereins selber, die Bücher, die alten Fotos über die Anfänge des Vereinslebens, die Urkunden über die Besteigungen – zum Beispiel des Mont Blanc 1895. Breiten Raum nimmt in der Ausstellung die Anden-Expedition von 1987 unter Leitung von Hermann Wolf ein. Und natürlich die Bayreuther Hütte im Rofan-Gebirge, ganzer Stolz der Sektion und seit 1925 im Besitz des Vereins. Fend war erst am vergangenen Wochenende wieder oben – Arbeitsdienst, neue Toiletten einbauen.

„Eine Hommage an die Gründerväter, eine Zeitreise von 1888 bis jetzt“, sagt Fend, das sei die Ausstellung. Jetzt, das ist die erfolgreichste Zeit seit Gründung des Vereins durch elf honorare Herrschaften. „Wir wollen nicht nur Vergangenheit zeigen. Wir sind auch bewusst hierher in die Uni gegangen,

weil wir hier die Frequenz durch junge Menschen haben.“ Das Angebot des Alpenvereins sei groß und speziell durch die Boulder-Halle, für die der Verein in der Tennishalle des TC Grün-Weiß rund 480 000 Euro investiert hat, noch einmal für die jüngere Generation gewachsen. „Wir hatten vor der Eröffnung der Halle im Februar 3100 Mitglieder, seither ist die Zahl auf 3388 gestiegen. Die Hälfte davon ist zwischen 20 und 30“, sagt Fend. Das Wachstum



Joachim Fend in der Ausstellung des Alpenvereins in der Bibliothek der Bayreuther Uni. Die Ausstellung schlägt einen Bogen von der Gründung des Vereins 1888 über die weltweiten Aktivitäten ins Heute.

Foto: Waha

„Es war fast eine Weltreise, ins Rofan-Gebirge zu fahren oder nur zum Klettern in die Fränkische Schweiz.“

Joachim Fend

sei „genau der Schub, den wir uns erhofft haben. Ist ja auch klar, das Klettern in der Halle ist preiswerter, wenn man Mitglied ist.“ Und während sich viele über das Wetter der vergangenen Wochen und Monate ärgern, reibt sich Fend die Hände: „Das Wetter spielt uns echt in die Tasche. Die Halle ist an vielen Tagen krachvoll, das läuft wirklich sehr gut, wir sind sehr zufrieden.“

Fend ist seit 2006 Vorsitzender des Vereins, den er mit 2600 Mitgliedern

übernommen hat. Die Steigerung auf jetzt fast 3400 führt Fend auf die wachsende Attraktivität des Bergwanderns und Kletterns zurück. „Das sieht man ja an den ganzen Ferienorten, wie die das Wandern bewerben.“ Und auf das wieder wachsende Natur- und Umweltbewusstsein der Menschen, „weil wir uns auch für den Naturschutz stark machen“ – eben nicht global, sondern ganz lokal spürbar, etwa durch die Ausweisung von Kletterrouten in der Fränkischen Schweiz, die so angelegt sind, dass brütende Vögel ebenso geschützt werden wie seltene Pflanzen.

Fend ist sich dessen bewusst, dass ein gewisser Prozentsatz der Mitglieder vor allem die Vergünstigungen nutzen möchte, die der Verein bietet: Karten- und Geräteverleih, preiswertere Übernachtung auf den Hütten. Viele jedoch suchen die Aktivitäten, die sich durch den Verein – natürlich auch in der Gemeinschaft – eröffnen.

Aushängeschild des Vereins und gleichzeitig Nährboden eines großen Erfahrungsschatzes sind die Expeditionen: „Jetzt erst haben wir wieder zwei Mitglieder finanziell unterstützt, die auf Expedition in Neuseeland waren“, sagt Fend. Alexandra Schweikart und Christopher Igel haben an der Westküste Neuseelands schwierig zu erreichende Steilwände erklettert und dabei „neue Routen gesucht und erfolgreich bestiegen“, wie Fend sagt. Die beiden werden im Jubiläumsjahr ebenso einen Vortrag über ihre Tour halten wie der Extrembergsteiger Hans Kammerlander, der im Dezember auf Einladung des Alpenvereins zu Gast in Bayreuth sein wird – „nach dem Auftakt mit der Eröffnung des Kletterzentrums wird das unser Schlusspunkt des Jubiläumsjahres sein“, sagt Fend.

Ungeachtet der großen Zahl 125 blicke er „optimistisch in die Zukunft“, sagt Fend. Der Verein sei so attraktiv wie zu der Zeit, als „es fast eine Weltreise war, ins Rofan-Gebirge zu fahren oder nur zum Klettern in die Fränkische Schweiz“.